

Loßburg

... leben und erholen im Schwarzwald



www.kunstmeile-lossburg.de

KUNSTMEILE

Loßburg

Loßburger Kunstmeile mit Werken
der Bildhauerin und Malerin

Margot Jolanthe Hemberger

Loßburger Kunstmeile mit Werken
der Bildhauerin und Malerin



Margot Jolanthe Hemberger

*Trägerin des Verdienstordens des
Landes Baden-Württemberg und
der Bürgermedaille in Gold der
Gemeinde Loßburg.*



M. J. Hemberger

Margot Jolanthe Hemberger wurde am 08. Dezember 1921 in Stuttgart geboren. Bereits in frühen Kindertagen trieb sie eine intensive Neugier, Menschen, Tiere und Vorgänge zu beobachten. Hinzu kamen grenzenlose Fantasie und Gestaltungsfreude. Sie wuchs in einem kultivierten, akademisch geprägten Elternhaus in Rottweil und Stuttgart auf. 1938 begann sie ihre Ausbildung an der Höheren Fachschule für das Graphische Gewerbe und erarbeitete sich dort elementare Kenntnisse in Materialkunde, Raumgestaltung, Schriften, Farbenlehre, Buchdruck u.a. 1940 wechselte sie zur Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart, wo sie auf Grund ihrer Begabung vier Semester überspringen konnte. Sie war Meisterschülerin von Professor Anton Kolig, einem Schüler von Gustav Klimt und dem Bildhauer Prof. Fritz von Graevenitz. Nach dem Krieg wurden ihre künstlerischen Fähigkeiten bald erkannt, neben verschiedenen Großarbeiten in Schulen (1951-1954) renovierte die Künstlerin 1945 einige barocke Großplastiken der Kirche in Wiesensteig. Preise blieben nicht aus: 1951 erhielt sie den Württembergischen Jugend-Kunstpreis für Bildhauerei und 1952 für Malerei. Seit 1953 lebt die Künstlerin in Loßburg und hat viele Zeugnisse ihres Könnens hier und im Land hinterlassen, z. B. Brunnen, Innengestaltung von Kirchen, Schulen, Kindergärten, Firmengebäuden u. v. m.

Meilensteine der Kunst



Station 1 | Marktplatz und Rathaus

Brunnenanlage,
Edelstahl mit bemaltem Glas (2003) Seite 2

Erdgeschoss Sitzungssaal,
Glasplastik, Form- und Farbsprache (2011) Seite 3

Erdgeschoss Trauzimmer,
Bildstickerei, Die kräftige und die zarte
Hand (1975-1977) Seite 4

Obergeschoss Rathaus,
Wandrelief, Zusammenhänge (2010) Seite 5

Station 2 | Kinderhaus

Metallplastik, Bewegte Statik (1986) Seite 6

Station 3 | Ev. Gemeindezentrum

Hochreliefplastik, Versöhnung (1987) Seite 7

Station 4 | Kreisverkehr

Edelstahlplastik, Philosophie (2013) Seite 8

Station 5 | Katholische Kirche St. Martin

Kupferrelief, getrieben, gehämmert
und geschweißt (1968) Seite 9

Station 6 | Garten von M. J. Hemberger

Verschieden Plastiken Seite 10 - 12

Station 7 | Gebrüder Hehl Stift

Edelstahlbrunnen (1999) Seite 13

Station 8 | Heimatmuseum "Altes Rathaus"

Obergeschoss - Sitzungssaal,
Wandmalerei, Heimatgeschichtliche
Szenen (1964) Seite 14

Station 9 | Landgasthof Hotel Hirsch

Äußerer Treppenaufgang, Mosaik (ca. 1970) Seite 15

Weitere Meilensteine der Künstlerin

M. J. Hemberger in der Region Seite 17

Brunnenanlage

Edelstahlplastik mit bemalten Glas (2003)

Visueller Anziehungspunkt des unteren Platzes ist eine fünfteilige Plastik aus Edelstahl und transparent bemaltem Glas: einer brückenartigen Basisplatte, drei rund geformte Wasser speiende Körper, in Rot, Blau und Gelb, eine 4.20 Meter hohe dreischenklige Säule, ebenso aus Edelstahl und bemaltem Glas. Die Glasscheiben sind mit den drei Grundfarben Blau, Gelb, Rot, gestupft bemalt.

Der Effekt bei den Rundkörpern, mehr noch bei der Säule ist verblüffend. Je nachdem welchen Standort der Betrachter einnimmt, überlagern sich die Farben so, dass immer neue Farbklänge entstehen. Besonders reizvoll ist das Spiel am Abend, wenn die Säule von innen beleuchtet wird.

Die vierteilige wetterfeste Anlage belebt auch im tristen Winter durch Farben und Formen den Marktplatz. Der Kontrast zwischen der dreiflächigen Säule und den runden Wasserspeiern ist ein spannungsreicher Blickfang.



Erdgeschoss Sitzungssaal

Glasplastik, Form- und Farbsprache (2011)

Bereits vom Vorplatz aus ist das Werk zu erkennen. Es ist eine Komposition aus dem Verschnitt der Glasplatten, der beim Aussägen anderer Plastiken abfiel.

So erkennt man in den Leerstellen eckige und runde Figuren, die in anderen als bemalte Glasplatten, z.B. in „Störung“ (Landratsamt, Freudenstadt), zu sehen sind.

Besichtigung an Öffnungszeiten möglich.



Erdgeschoss Trauzimmer

Bildstickerei, farbiges Seidengarn

Die kräftige und die zarte Hand (1975-1977)

Das Bild bietet ein bewegtes Farbenspiel: Vor dunklem Hintergrund schiebt sich eine rote und eine ocker-gelbe Fläche. Innerhalb eines angedeuteten Webrahmens wird ein Faden über mehrere Spulen aus dem Geviert herausgeführt zu einer „zarten“ und einer „kräftigen“ Hand.

Beide Hände sind notwendig, um ein nicht gezeigtes Objekt zu gestalten.

Welch ein Symbol für viele Lebensprozesse!

Besichtigung an Öffnungszeiten möglich.



Obergeschoss Rathaus

Wandrelief, Edelstahl mit bemaltem Glas

Zusammenhänge (2010)

Von Jung an sah die Künstlerin die großen Zusammenhänge unserer Welt und unseres Lebens. Hier geht es ganz konkret um den Zusammenhang eines Gemeindewesens. Ein großer Kreisbogen aus Edelstahlschienen umfasst sieben Scheiben aus verschiedenfarbig bemaltem Glas. Die Größere bildet die Basis, die Gemeinde Loßburg. Mit Abstand folgen sechs kleinere, die in lockerer Form, aber gehalten von den Kreissegmenten, welche die zugehörigen Ortsteile vertreten: Betzweiler-Walde, Lombach, Schömberg, Sterneck, 24-Höfe, Wittendorf.

Der Kreisbogen ist nicht geschlossen, vielmehr weisen vier Edelstahlstäbe - wie Musiknoten - ins Offene. Die beiden Xylophon ähnlichen Elemente verstärken den spielerischen Charakter des Kunstwerks und mögen die Verwaltung auch an die leichten, heiteren Seiten des Lebens erinnern.

Besichtigung an Öffnungszeiten möglich.



Metallplastik, Edelstahl, Kupfer, Messing
Bewegte Statik (1986)

Eine Plastik, die zum Umrunden, Anfassen und Hantieren einlädt!

Die einzelnen Scheiben auf den Stangen lassen sich in verschiedene Richtungen bewegen. So kann der Betrachter sich wie es ihm gefällt seinen eigenen Blickwinkel schaffen.



Hochreliefplastik aus 18 Edelhölzern Versöhnung (1987)

Im Rahmen einer großen Ellipse wandern menschliche Gestalten (gegenständlich, aber nicht realistisch) zum Kreuz und umschließen es. Durch Farbe und Maserung der verschiedenen Hölzer scheint die Vielfalt der Völker angedeutet. Anordnung und Größe der Figuren suggerieren eine Bildtiefe, wie sie einem Relief zu Eigen ist. Die Kreuzbalken enden in den vier Evangelistensymbolen (von links im Uhrzeigersinn) Adler (Johannes), Stier (Lukas), Löwe (Markus), Mensch (Matthäus), die nach alter Tradition auch für die zentralen Ereignisse des Christusb Glaubens stehen:

Menschwerdung (Mensch) - Leiden und Tod (Stier) - Auferstehung (Löwe) - Himmelfahrt (Adler). Ein Bildwerk, das viele Geschichten erzählt!

Zum Holzeinkauf fuhr die Künstlerin durchs Land, bis sie die richtigen und ihrer Vorstellung gemäßen Bretter in Form, Farbe und Maserung gefunden hatte. Manche Hölzer sind so wertvoll, dass sie wie z. B. indischer Palisander nur in Gramm berechnet werden.



Edelstahlplastik
Philosophie (2013)

Am Ortseingang, etwas abgehoben vom Verkehr, begrüßt eine Großplastik der ortsansässigen Künstlerin den Besucher. Er sieht ein spannendes Farb-, Form-, und Lichtspiel. Bei näherer Betrachtung liest er „Philosophie“ - wieso Philosophie? Was ist das? Kann man sie darstellen?

Diese Frage hat die Künstlerin seit Kindertagen beschäftigt und ihr Vater, der als Altphilologe immer wieder solche Bücher liegen ließ, erklärte ihr: „Ja Margot, das kann man nicht leicht beantworten. Weißt du, es gibt so viele *Sophies*“.

Das Kind kannte zwar die Klassenkameradin „Sophie“, wusste aber nicht, dass das griechische Wort *Sophia* „Weisheit“ bedeutete. – So zeigt die Plastik in ihrem Formenreichtum: Stangen, Scheiben, Kugeln, Kreissegmente, Kegel, Zylinder, und in deren Anordnung etwas von der großen Vielfalt der Denk- und Erklärungsmodelle der Philosophie.



Kupferrelief (1968)
getrieben, gehämmert, geschweißt

In einem raumgreifenden Kreis, gegliedert durch Segmente, die alle auf das Zentrum zuführen, erkennt man einen Kosmos an Figuren und Formen, welche die Vielfalt unserer Welt abbilden. „Dem intensiven Beschauer tut sich eine Welt von sich laufend verändernden Formen auf, die eine phantasievolle Sicht erschließt.“ Durch die Blickführung der Schweißnähte entsteht eine Bewegung auf die Türgriffe (einen für die Erwachsenen, einen für die Kinder) zu, die einlädt das Tor zu öffnen und in den Raum einzutreten.

Dieses Werk dokumentiert in besonderer Weise das Können der Künstlerin im Handwerk, in der Gestaltung und im künstlerischen Mehr. Sie hat das große Tor nicht nur entworfen, sondern eigenhändig getrieben und geschweißt (nicht gelötet). So wirken die geschweißten Nähte des Portals wie eine plastische und zugleich zeichnerische Linie. (K. K. in Südwestpresse v. 9.7. 1968)



Verschieden Plastiken
Freudenstädter Straße 7 - 9

Den Garten beim Wohnhaus und Atelier der Künstlerin zu besichtigen heißt, die verschiedenen Schaffensphasen der Künstlerin zu durchschreiten und nicht veräußerte Werke zu bestaunen: das Eingangstor an der Ecke Hauptstraße, den Brunnen im Atrium, mehrere große abstrakte Kupferplastiken aus den Sechziger- bis Achtziger-Jahren, z.B. Sonnenräder (1965), Aufbruch (1983), Instabiles (1985), Mit Morbidem überzogener Säulenstumpf (1972), ein Kupferrelief mit Emaille (1972) - alles von eigener Hand gehämmert und geschweißt; ferner figürliche Bronzeplastiken: Nach dem Baden (1965), Der Lehrende (1968) und Die Familie, ein Betonguss.

Hinzu kommen die farbenfrohen Edelstahl-Glas-Kunstwerke der letzten 20 Jahre, die auch in den tristen Monaten des Jahres Farbe in die Umgebung bringen.



Neben mehreren Plastiken im Hof zwischen Atelier und Wohnhaus von 2006, die fast ausschließlich aus bemalten Glasplatten bestehen, stehen auf der Wiese in Richtung Straße große Arbeiten in Formen und Farben.

Verschieden Plastiken Freudenstädter Straße 7 - 9

Je nach Ansicht und Beleuchtung - man gehe getrost um sie herum - bietet sich ein Fest für die Augen. Besonders hervorzuheben und von der Straße aus zu sehen, ist die 700 x 200 Zentimeter große Glasmalerei (1995) am Atelier, die jeder Witterung standhält.



In spannungsreicher Anordnung korrespondieren Farben und Formen über die Breite hinweg. Unverkennbar der Stil der Künstlerin, immer wieder angedeutet: Treppen, Durchblicke, Kreise, schwungvolle Wege.





Edelstahlbrunnen (1999)

**Der Brunnen - nach alter Tradition ein
Treffpunkt der Menschen!**

Einen solch beschaulichen Platz schuf man auch im Gebrüder-Hehl-Stift. Die Künstlerin M. J. Hemberger wählte hierzu drei abgestufte, sich verjüngende Edelstahlringe, aus deren Löchern an der Unterseite das von der Kinzig abgeleitete Wasser rinnt.

Wie ein dreifacher Vorhang fließt das Wasser ins Becken, hier wird es von Naturkieselsteinen aufgefangen, so dass man nur ein leises Plätschern hört.

Ein Ort zum Verweilen.



Obergeschoss - Sitzungssaal

Heimatgeschichtliche Szenen (1964), Wandmalerei

Jahrzehntelang haben die Menschen dieser Region den Reichtum ihres Waldes genutzt. Diese alten Erwerbszweige hat die Künstlerin in einem riesigen Wandbild detailgetreu festgehalten. In lebendigen Szenen hat sie hier einzelne Holzfäller mit Pferden und Flößer mit Stangen auf die Wand gebannt und mittels Anordnung, Formen und Farben so gestaltet, dass eine zusammenhängende Geschichte entsteht, die Geschichte dieser Region.

In Anbetracht der Lichtverhältnisse des Raumes und der dunklen Holzvertäfelung der anderen Wände wählte sie eine lockere Darstellung; die Figuren sind fast skizzenhaft linear und in lichten Farben mit viel Weiß wiedergegeben. Obwohl die Szene realistisch ist, bevorzugte MJH eine abstrahierende Gestaltung, das heißt, die Figuren sind in ihren Tätigkeiten anatomisch korrekt gezeigt, aber Details, wie Haartracht, Kleider, Schuhe etc. bleiben ausgespart. Dieses gelungene Werk wurde von der Künstlerin eigenhändig auf den Putz aufgetragen. Für die Künstlerin war diese Arbeit von Bedeutung, denn die Dorfbewohner erkannten: „Sie kann auch richtig malen!“



Äußerer Treppenaufgang
Mosaik (ca. 1970)

Überhalb des Treppenaufgangs zur Gaststätte, fällt der Blick auf ein Mosaik mit dem Wappen der Traditionsgaststätte: "Ein Hirsch". Er springt sozusagen auf die Türe zu, indem er den Kopf mit dem unübersehbaren Geweih - wie eine Krone aus goldenen Steinchen - einladend den ihm folgenden Gästen zuwendet.

Die Dynamik der Figur wird unterstützt durch den abwechslungsreichen Hintergrund mit den verschiedenen Farbfeldern. Die Künstlerin hat hier die uralte Technik der Mosaikgestaltung gewählt. Das Bild ist aus unzähligen kleinen Glassteinen zusammengefügt, die sie selbst geschnitten und bemalt hat.

Die Kunst besteht darin, dass jedes einzelne Steinchen auch in Rundungen nahezu fugenlos an das andere gesetzt wird.





KUNSTMEILE

LOSSBURG

Impressum

Herausgeber:

Loßburg Information im KinzigHaus
Hauptstraße 46, 72290 Loßburg
Tel. 07446 / 950460
lossburg-information@lossburg.de
www.lossburg.de

Grafik-Design:

itPRAX Werbeagentur
Peter Stumpf, Loßburg

Bildquellen:

Fotografie Ulrike Klumpp,
Baiersbronn

Texte:

Frau Margot Jolanthe Hemberger
Frau Prof. Dr. Magda Motté

1. Auflage 2015



Meilensteine der Künstlerin M. J. Hemberger in der Region

- Freudenstadt:**
- Edelstahl-Glas-Plastik auf dem Kienberg
 - Holzrelief im Vorraum der VHS
 - Edelstahl-Glas-Plastik Landratsamt im
 - Garten vor dem Eingang
 - Brunnenanlage Berufsschulzentrum
 - im Pausenhof
 - Holzrelief Martin-Haug-Stift an
 - der Altarwand
- Baiersbronn:**
- Relief im Innenraum der Sparkasse
- Tumlingen:**
- Große Glaswand im Vorraum der
 - Friedhofskapelle
 - Kupfertor am Eingang der Friedhofskapelle
 - Glasfenster im Innenraum der
 - Friedhofskapelle
 - Glasfenster u. Glaskreuz Ev. Gemeindehaus
- Betzweiler-Walde:**
- Gedenkstein auf dem Friedhof
 - Wandmalereien in der Festhalle
 - Wandbild im Pausenhof der Schule
 - Wandbild im Spielraum des Kindergarten
- Ehlenbogen:**
- Steinrelief am Wasserwerk

Atelier-Besuch nach Vereinbarung

Kontakt: Loßburg Information im KinzigHaus

Literatur:

Bücher: Margot Jolanthe Hemberger / Hubertus Hess:
Bildhauerei, Malerei, Graphik. München 1987, 104 S.;
Magda Motté, Margot Jolanthe Hemberger:
Ein Leben für die Kunst, Ostfildern: Thorbecke, 2007, 240 S.

Kataloge: Birgit Lermen / Magda Motté / Margot J. Hemberger,
Der Mensch im Spannungsfeld von Technik und
Geheimnis, Aachen 1991, 75 S.; Margot J. Hemberger /
M. Motté, Mensch und Technik. Freudenstadt 1997, 80 S.

